

V1	Baufeldfreimachung nach der Vogelbrutzeit, Artenschutzmaßnahmen
Ziele:	Schutz der vorkommenden Vogelfauna während der Brutzeit, Schutz von Fledermäusen; Vergrämung von Haselmäusen, Zauneidechsen und Alpensalamander ohne Verletzung der Tiere
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none">Fällung und Abräumen der Bäume und Sträucher im Baufeld ab Anfang September nach der Vogelbrutzeit und vor dem Winterschlaf der Haselmäuse, Abschluss spätestens eine Woche vor Beginn der Wurzelstockrodung, damit die Haselmäuse fliehen können, eine ausreichend hohe Temperatur ist erforderlich;Strukturelle Vergrämung von Alpensalamander im gesamten Trassenbereich: Ab Mai (innerhalb der Aktivitätsphase) werden sämtliche leicht lösabaren Versteckmöglichkeiten (z.B. Steinplatten, Totholz, Wurzelstöcke) aus dem Baustellenbereich entfernt. Höhere Kraut-/ Strauchfluren werden abgeschnitten bzw. gemäht.Absuchen des Baufeldes an mindestens 2 Terminen nach den Vergrämungsmaßnahmen ab Juli in der Dämmerung oder bei ausreichender Feuchtigkeit am Vormittag, Absammeln vorkommender Tiere und Verbringen in benachbarte geeignete Lebensräume (Alpensalamander, sonstige geschützte Tiere, Kugelnester der Haselmaus);Strukturelle Vergrämung von Zauneidechsen aus der Kiesgrube: Ab Mai bis Anfang August (innerhalb der Aktivitätsphase) werden sämtliche Versteckmöglichkeiten (z. B. Stein- und Reisighaufen, liegendes Totholz, Streuauflagen usw.) innerhalb des Baufeldes entfernt und ggf. an den Rand bzw. außerhalb des Baufeldes umgelagert. Gleichzeitig wird sämtliche Vegetation entfernt, Jungwuchs (hier überwiegend kleine Fichten) und anderer Strauchaufwuchs wird bodennah abgeschnitten, Gras- und Krautaufwuchs möglichst niedrig gemäht. Das Schnittgut wird komplett abgeräumtAbsuchen der Bauflächen (insbesondere Biotopbäume im Bereich der ehemaligen Wildfütterung) etwa 2 Wochen vor Beginn der Fällarbeiten hinsichtlich Fledermausquartiere, ggf. Abdeckung der Quartiere mit Folie, so dass Tiere ausfliegen, aber nicht zurück können (Vergrämung);Rodung der Wurzelstöcke und Beginn der Erdarbeiten etwa 1 Woche nach den Fällarbeiten.
V2	Begrenzung des Baufelds, Schutz angrenzender Strukturen und Biotopflächen
Ziele:	Begrenzung von Schäden an Vegetation, Lebensräumen und Boden
Maßnahmen:	Begrenzung durch geeignete Absperrungen in Abstimmung mit UBB zum Erhalt schützenswerter Einzelbäume und magerer Rasen- und Krautflächen, Anlage der BE-Flächen im Bereich der Rollerbahn und der angrenzenden landwirtschaftlich genutzten Grünflächen angelegt. Am Rand der Baumaßnahmen können kleinere Lagerflächen nur in Abstimmung mit der UBB auf weniger empfindlichen Flächen angelegt werden.
V3	Pflegekonzept Loipen
Ziele:	Entwicklung artenreicher Wiesen, Entwicklung Lebensräume schützenswerter Arten
Maßnahmen	Der erste Schnitt erfolgt im Juli / August und der zweite im September bei Bedarf. Es wird auf Düngung und Pflanzenschutzmittel verzichtet, das Schnittgut wird entfernt.
V4	Begrenzung der Betriebszeit der Beschneigungsanlage, Verwendung lärmarmer Geräte
Ziele:	Vermeidung Beeinträchtigungen von Vögeln (insbesondere Spechte und Eulen)
Maßnahmen:	Begrenzung der Schneizeit bis Ende Januar Verwendung lärmarmer Schneeerzeuger
G1	Anlage artenreicher Waldränder
Ziele:	Entwicklung von Vogel- und Insektennährgehölzen, Haselmaus- und Salamanderhabitaten
Maßnahmen:	Im Bereich größerer Böschungsflächen werden Waldrandvorpflanzungen mit heimischen Sträuchern und Kleinbäumen (Insekten- und Vogelnährgehölze, Wildobst und Beerensträucher) gepflanzt. Bei Bedarf wird ein Wildverbisschutz angebracht.
G2	Entwicklung einer Restwaldfläche zu einem stabilen Feldgehölz
Ziele:	Optimierung Habitateignung, Sichtschutzgehölz
Maßnahmen:	Soweit vorhanden werden instabile Bäume (Fichten) entnommen. Die bestehende Naturverjüngung wird gefördert, bei Bedarf erfolgt eine Nachpflanzung mit gebietsheimischen Gehölzen (u. a. Tannen, mit Wildverbisschutz). Durch die verbesserte Belichtung wird die Strauchschicht gefördert, von der mittel- bis langfristig Haselmäuse und Vögel der Gebüsche und Wälder profitieren werden.
G3	Naturnahe Wiederbegrünung bearbeiteter Flächen
Ziele:	Naturnahe Begrünung der Loipenflächen als Wiesenhabitat Zauneidechsenhabitat an den Böschungen
Maßnahmen:	Im Baufeld wird der Oberboden (Waldboden mit Gras-Krautflur) abgetragen und fachgerecht seitlich gelagert. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen (oder Teilbereichen) wird der Rasen mit dem Oberboden wieder angeeckt. Damit wird der Oberboden vor Verdichtung und Verschmutzung geschützt und eine natürliche Begrünung ist möglich. Ergänzend an Fehlstellen erfolgt eine Heumulchsaat, das aus angrenzenden artenreichen Flächen gewonnen wird, oder durch gebietsheimische artenreiche Ansatsmischungen. An geeigneten Stellen / Böschungsflächen werden kleinflächig bzw. linear sandig-kiesige Rohbodenstandorte als Zauneidechsen-Habitate angelegt.
CEF1	Anlage von Lesesteinhaufen
Ziele:	Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität für Zauneidechsen
Maßnahmen:	Im Bereich der Kiesgrube wird oberhalb der neuen Böschung ein Lesesteinhaufen mit Wurzelstock als Ersatzhabitat für die Zauneidechse angelegt. Dies erfolgt sofort zu Beginn der Erdarbeiten, damit vorkommende Tiere dorthin flüchten können.
FCS1	Anlage von Habitat-Elementen
Ziele:	Optimierung der Lebensräume für Alpensalamander, Fledermäuse, Eulen
Maßnahmen:	<ul style="list-style-type: none">Einbringen von 25 Wurzelstöcken sowie morsches Holz und/oder Steinplatten aus den Rodungsflächen am Rand der Baumaßnahme in Abstimmung mit den GrundeigentümernMontage von 5 Fledermaus-Flachkästen im Bereich der RiedwälderMontage von 5 Eulenhöhlen (Raufußkauz, Sperringskauz) in einem Abstand von mind. 100 m südlich der Loipetrasse an nicht forstwirtschaftlich nutzbaren Flächen in Abstimmung mit den Grundeigentümern. Die Höhlen können bei Bedarf umhängt werden.

